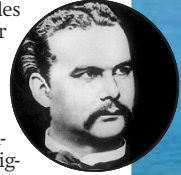


VON ANDREAS PFITZNER

Von seinem letzten Spaziergang kehrte er nicht zurück. Am Abend des 13. Juni 1886 war Bayerns König Ludwig II. mit seinem Arzt Bernhard von Gudden am Starnberger See unterwegs. Wenige Stunden später wurden beide im Wasser aufgefunden. Tot. Was hier tatsächlich geschah, gibt auch heute noch Anlass zu vielen Spekulationen, sie reichen von Fluchtabsichten des Königs bis zu Mord. Was hatte der König damals oft gesagt? „Ein ewig Rätsel will ich bleiben mir und anderen.“



Seit 1977 führt ein Wanderweg durch die Gegend, die der „Kini“ so liebte – der König-Ludwig-Weg, 130 Kilometer lang. Start ist am Starnberger See, das Ende in Füssen am Fuß der Alpen. Eine neue Variante beginnt in Bernried am Südwestzipfel des Sees. Die ersten drei dieser insgesamt sechs Etappen will ich mir näher anschauen.

Aber will ich das wirklich? Seit zwei Tagen gehen in Bayern unwetterartige Regenfälle nieder, und vorerst gibt es keine Aussicht auf Besserung. Wichtiger als die Kamera ist jetzt ein Schirm. Die Wanderschuhe trotzen überfluteten Wiesen und morastigen Wegen. Sie versuchen es zumindest. Flüsse treten über die Ufer, Brücken sind gerade noch begehbar.

Nach dem 21-Kilometer-Marsch durch Felder und Wälder erreiche ich schließlich Andechs. Die kleine Gemeinde ist durch ihr Kloster weltbekannt. Durchnässt, wie ich bin, muss dessen Besuch vorerst verschoben werden. Der Linienbus bringt mich nach Herrsching, ein Schiff über den Ammersee nach Dießen.

Am nächsten Morgen sieht die Welt kein bisschen freundlicher aus. Der Regen soll aber nicht den Weg nach Wessobrunn verhindern, zumal ein Großteil der 13 Kilometer durch Wälder führt. Nur Stille begleitet mich hier, ich vergesse das alltägliche Zeitmaß. Kein Handy. Kein Terminkalender.

Unterwegs stoße ich auf zahlreiche Kirchen und Klöster; so viele, dass es unmöglich ist, sie alle anzuschauen. Doch dieses hier, in Wessobrunn, muss ich sehen. Es soll als Gesamtensemble mit den großen Ordenshäusern Ettal und Tegernsee vergleichbar sein. 2012 zogen, nach knapp 100 Jahren ihres Wirkens, die letzten Benediktinerinnen aus. Der fast 90 Meter lange Fürstentrakt und das Treppenhaus sind weltberühmt. Prachtige Stuckarbeiten schmücken Wände und Decken. Die hiesigen Quellen sollen einst Anlass für die Gründung des Klosters gewesen sein. Der Legende nach soll sich Herzog Tassilo nach



Unterwegs in einer Traumwelt

Bayern Ludwig II. wollte ein ewiges Rätsel bleiben. Wanderer können versuchen, es ein wenig zu lüften.

An der Stelle, wo König Ludwig II. ums Leben kam, wurde ein Holzkreuz errichtet (kl. Foto). Weithin sichtbar erhebt sich die Andechser Wallfahrtskirche mit ihrem charakteristischen Zwiebelturm auf dem höchsten Punkt des „Heiligen Berges“, 700 Meter über dem Meeresspiegel.
Fotos: Andreas Pfitzner (2), dpa

der Jagd unter einer Linde ausgeruht und von einer Himmelsleiter an einer dreigeteilten Quelle geträumt haben. Die machte sein Jäger Wezzo tatsächlich ausfindig. Der Herzog sah darin den göttlichen Auftrag zum Bau des Klosters im Jahr 753.

Seit 2014 liegen die rund 7000 Quadratmeter Nutzfläche in der Obhut der Architektin und Naturkosmetik-Herstellerin Martina Gebhardt. Handwerk, Kunst und Kultur sollen in dem Gebäude Einzug halten, sagt sie. In einer Gärtnerei werden auf ökologische Weise Heilpflanzen angebaut.

Die kommende Tagestour verspricht den Genuss eines traumhaften Alpenpanoramas. Durch Wiesen und Wälder, an Mooren und Bächen vorbei, besteige ich den Gipfel des knapp 1000 Meter hohen Peißenbergs. Hier hatten Mönche des Klosters Rottenbuch 1781 eine Bergwetterwarte in Betrieb genommen; heute ist es die älteste der Welt. Die Sicht ist jedoch ziemlich mäßig, sodass ich die Zugspitze und viele andere Berge nur erahnen kann. Hier treffe ich auch Georg wieder. Der 46-jährige Züricher war mir bereits unterwegs begegnet. Er will in vierzehn Tagen von München nach Lindau wandern und opfert dafür ei-

nen Teil seines Jahresurlaubs. Einige Etappen seiner Strecke sind mit dem König-Ludwig-Weg gut vereinbar.

Jetzt geht es fast nur noch abwärts. Dorthin, wo der Lech die Ammer küsst, wie es die Werbung formuliert. Das klingt ro-

mantisch, doch ganz korrekt ist es nicht. In Peiting, Ziel meiner heutigen 21-km-Tour, kommen sich beide Flüsse aber zumindest sehr nahe. Der Ort liegt genau dazwischen. Im Pfaffenwinkel, der „Ecke der Mönche“ zwischen Lech und Loisach. Peiting ist ge-

prägt von einer Vielzahl mittelständischer und handwerklicher Betriebe sowie der Landwirtschaft.

Abreisetag. Ich nehme mir Zeit für einen Abstecher zum Kloster Andechs. Zwischen Ammersee und Starnberger See gelegen, thront es seit 1128 auf dem „Heiligen Berg“. Der älteste Wallfahrtsort Bayerns wurde durch den Reliquienschatz der Grafen von Andechs berühmt. Besucher genießen die hauseigenen Biere, Spirituosen und bayerischen Schmankerl – und den tolen Blick bis zu den Alpen.

Ludwig II., der nur 40 Jahre alt wurde, ging auch als Märchenkönig in die Geschichte ein. Weil er sich weniger für Politik interessierte, dafür mehr für Natur, Theater und Musik. Er zog sich immer öfter in seine eigene Welt zurück, ließ Schlösser wie Linderhof, Herrenchiemsee und Neuschwanstein bauen. Die bezahlte er zwar zum großen Teil aus eigener Tasche, vernachlässigte dabei aber die Staatsgeschäfte. Die erzürnten Minister ließen ihn schließlich für verrückt erklären, setzten ihn ab und sperrten ihn in seinem Schloss Berg am Starnberger See ein. Bis er eines Tages zu seinem letzten Spaziergang aufbrach ...

Ohne Gepäck



- **Anreise:** 520 km mit dem Auto von Dresden nach Bernried; etwa sieben Stunden mit der Bahn (über Hof und München).
- **Wanderpaket:** Sieben Übernachtungen inkl. Frühstück, Gepäcktransfer, Schifffahrt Herrsching - Dießen, Routenführung und Reiseunterlagen kosten bei Eurohike ab 549 €. Rücktransfer von Füssen nach Bernried für 80 € pro Fahrt (bis 4 Personen).
- **Zusätzliche** Übernachtungen zubuchbar.
- **Alle sechs Wanderungen** sind zwischen 13 und 21 Kilometer lang und mit einheitlichem Symbol (s. o.) markiert.
- **Infos:** www.eurohike.at



■ Die Reise wurde unterstützt von Eurofun Touristik GmbH.